

Größe: ~ 45 cm · **Spannweite:** ~ 110 cm

♂



Sie haben eine Wiesenweihe in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet?

Dann rufen Sie uns bitte an:

040 97 07 869 - 45

oder schreiben Sie an:

Wiesenweihe@DeWiSt.de

Kontakt

Deutsche Wildtier Stiftung
Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg
Telefon: 040 970 78 69-0 · Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de
Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer (Vorsitzender), Dr. Jörg Soehring
Vorsitzende des Kuratoriums: Alice Rethwisch

Unser Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00
BIC: BFSWDE33HAN
Kennwort: Wiesenweihe

gefördert durch:



Druck: Druckerrei Zollenspieker Kollektiv GmbH, Hamburg; Fotos: FLPA, Tobias Dahms, blickwinkel/McPHOTO/M. Schaeef, Standt. 0721



Die Wiesenweihe

WELTENBUMMLER UND HIMMELSGAUKLER

Mehr zur Wiesenweihe
finden Sie hier:



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Weltenbummler und Himmelsgaukler

Wiesenweihen gehörten einst wie Rohr- und Kornweihe zu den typischen Greifvögeln in unseren Offenlandschaften. Nach ihrer Rückkehr aus Afrika im späten April gaukelten sie im niedrigen Suchflug und mit wenigen Flügelschlägen über Äcker und Wiesen, um ihre Beute am Boden zu schlagen. Doch während Rohrweihen noch heute häufiger in Röhrichten und Schilfgebieten brüten, sind Kornweihen durch das Trockenlegen von Mooren und Sümpfen, ihren Brutplätzen, in Deutschland fast ganz verschwunden. Und auch die Wiesenweihen mussten sich in den letzten Jahrzehnten umstellen: Da Wiesen und Weiden mittlerweile sehr früh im Jahr das erste Mal gemäht werden, bauen sie ihre Nester heute häufig in Wintergetreidefeldern.

Doch der Umzug ins Kornfeld bringt die Wiesenweihen auch in eine tödliche Gefahr: Da die Nestlinge nicht vor Juli flügge sind, werden viele Nester samt Nachwuchs während einer frühen Getreideernte zerstört oder bereits vorher von tierischen Nesträubern wie dem Fuchs geplündert. Dadurch stehen auch die Wiesenweihen auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands und sind als „stark gefährdet“ eingestuft.

Ein Zaun im Kornfeld

Maßnahmen zum Schutz von Wiesenweihen sind mittlerweile gut erprobt: Wenn der genaue Brutplatz in einem Getreidefeld bekannt ist, können die Jungvögel durch einen Zaun vor ihren Fressfeinden und durch einen kleinflächigen Ernteverzicht vor der Nesterstörung geschützt werden. In vielen Bundesländern konnte der Bestand der Wiesenweihe dadurch wieder anwachsen.



Unser Schutzprojekt

In Mecklenburg-Vorpommern fanden bislang kein Monitoring und kaum Schutzmaßnahmen für Wiesenweihen statt. Niemand weiß, ob im Land noch wie zu Beginn der 2000er Jahre etwa 30 bis 40 Paare brüten oder nur noch wenig mehr als zehn. Die Deutsche Wildtier Stiftung möchte nun gemeinsam mit Landwirten, ehrenamtlichen Ornithologen und Regionalkoordinatoren in den verschiedenen Landesteilen Mecklenburg-Vorpommerns Wiesenweihen suchen, schützen und ihren Bruterfolg erhöhen. Dabei ist sie auf die Hilfe aller Menschen angewiesen, die eine Wiesenweihe in Mecklenburg-Vorpommern beobachtet haben.

Die Beobachtungen werden von der Deutschen Wildtier Stiftung an die jeweiligen Regionalkoordinatoren weitergegeben, die diese sammeln und vor Ort überprüfen. Werden dabei Wiesenweihenbruten in Getreidefeldern entdeckt, werden diese geortet und vor dem Mähtod und ihren Fressfeinden geschützt. Die Landwirte, auf deren Feldern Wiesenweihen brüten und die per Gesetz zu deren Schutz verpflichtet sind, erhalten von den Regionalkoordinatoren Hilfe bei der Beantragung der Entschädigungszahlungen.